

NATUR ENTDECKEN: Junge Neuntöter lernen das Jagen

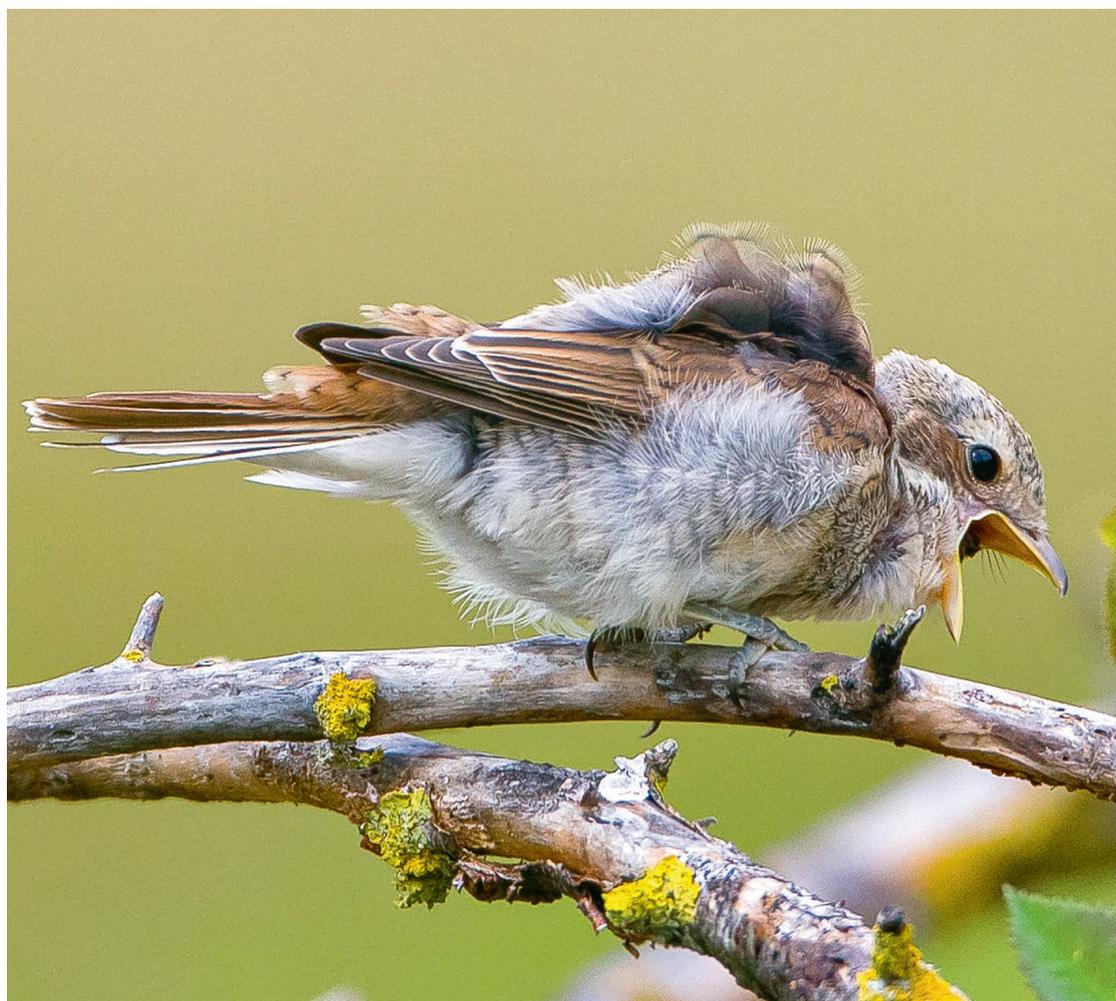
Der Vogel des Jahres hat Nachwuchs

Junge Neuntöter lernen die Jagd im Anschauungsunterricht von ihren Eltern. Auf dem Flug in ihre Winterquartiere sind sie auf sich gestellt.

BENI HERZOG

Eine blumenreiche und von Hecken gesäumte Magerwiese im Schenkenbergertal ist Ende Juli das «Jagdrevier» einer Neuntöterfamilie. Die Wiese wurde bereits im Juni gemäht, einzelne Streifen wurden aber stehen gelassen. Dort tummeln sich zahlreiche Insekten wie Schmetterlinge, Heuschrecken und Käfer – auf sie haben es die Neuntöter abgesehen. Neuntöter sind geschickte Insektenjäger und erhaschen ihre Beute von einer Sitzwarte aus, entweder im Flug oder am Boden. Seltener erbeuten sie auch kleinere Eidechsen und Mäuse.

Anfang Mai sind die Neuntöter aus ihren Winterquartieren im südlichen Afrika zurückgekehrt. Wahrscheinlich wussten sie nicht, dass sie der Schweizer Vogelschutz/BirdLife Schweiz zum Vogel des Jahres 2020 kürte. Wie jedes Jahr wurden zuerst die Reviere bezogen. Dann folgte die Phase der Balz, bei der das Männchen singend um das Weibchen wirbt und ihm Brautgeschenke in Form von Insekten übergibt. Wenn sich die Paare einig sind, suchen sie geeignete Nistplätze und bauen ihre Nester. Unser Neuntöterpaar brütete in einem Wildrosenbusch. Ab Anfang Juni sitzt das Weibchen auf den Eiern; das Männchen lässt sich so selten wie möglich direkt beim Nistplatz blicken, um diesen nicht zu verraten. Die meisten Vögel sind ausgesprochene Heimlichtuer, wenn es um ihren Brutplatz geht. Etwa zwei Wochen später konnte man beide Altvögel immer häufiger mit Futter im Schnabel im Wildrosenbusch verschwinden sehen. Ab Anfang Juli verliessen die Jungvögel das Nest und wurden von den Eltern weitergefüttert, immer gut versteckt in Asthaufen oder dichten Hecken.



Der Neuntöter gehört zur Gattung der Würger; unverdaute Nahrungsreste würgen sie in Form von kleinen Gewöllen hoch und speien diese aus

Altvögel sind Lehrmeister und Aufpasser

Mit der Zeit lernten die Jungvögel den Jagdflug direkt im Anschauungsunterricht von ihren Eltern. Diese behielten ihre Jungmannschaft dabei immer im Auge und warnten vor auftauchenden Feinden – seien es Greifvögel, Katzen oder aufdringliche Beobachter. Die erste Rebreihe des angrenzenden Rebbergs bot guten Sichtschutz zum Beobachten und Fotografieren. Einer der Jungvögel stiess vom untersten Ast eines Apfelbaums immer wieder auf die Wiese hinunter, und wenn er zurückkehrte, hatte er im Schnabel meistens nichts. Doch einmal erwischte er einen kleinen Falter, den er umständlich zerlegte. Hier zeigt sich

der Unterschied zum routinierten Altvogel. Dieser würde sich mit so einer kleiner Beute kaum abgeben. Ausserdem hatte er den Fotografen im Versteck längst entdeckt. Immer wieder warnte er seinen Nachwuchs mit keckernden Rufen, doch dieser war zu sehr im Jagdfieber und liess sich nicht ablenken. Das kann bei anderen «Feinden» schon mal zum Verhängnis werden.

Im Laufe des Monats August wird sich die Familie auflösen, und die Altvögel machen sich auf den Weg ins Winterquartier. Die Jungen haben noch etwas Zeit, um ihre Jagdtechnik zu optimieren. Sie folgen den Eltern später selbständig nach. Unterwegs sollten sie das Insektenjagen perfekt

beherrschen, müssen sie doch bei Zwischenhalten immer wieder ihre Energiereserven für den Weiterflug auffüllen.

Botschafter für die ökologische Infrastruktur

Die ökologische Infrastruktur aus Kerngebieten und Vernetzungsgebieten für die unterschiedlichsten Arten ist entscheidend, wenn der massive Biodiversitätsverlust in unserem Land gestoppt werden soll. Bereits 2012 hat der Bundesrat beschlossen, für die Sicherung und Stärkung der Biodiversität eine ökologische Infrastruktur einzurichten. Nun sollten Taten folgen. Die neue BirdLife-Kampagne 2020–2024 ist der ökologischen Infra-



Die Altvögel, hier das Männchen, passen auf ihre Jungmannschaft auf

BILDER: BH